

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 22 (1928)
Heft: 16

Rubrik: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme : Mitteilungen des Vereins, seiner Sektionen und Kollektivmitglieder

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerischer
Fürsorgeverein für Taubstumme
Mitteilungen des Vereins,
seiner Sektionen und Kollektivmitglieder

Schaffhausen. Aus dem Jahresbericht 1927. Der „Schaffhauser Kirchenbote“ hielt kürzlich in einer Nummer Umschau über das, was in der religiösen Jugendbewegung in unserm Kanton gearbeitet wurde und schon erreicht worden ist. Es berichteten die Vereine von ihrem frischen Leben und Treiben und es war manch Erfreuliches in diesen Berichten. Eine Nummer des „Kirchenboten“ enthielt auch eine Rundgebung, die wir hier wörtlich wiedergeben wollen:

Einsame Jugend. — „Im letzten „Kirchenboten“ ist von verschiedenen christlichen Jugendbünden und Vereinen berichtet. Schöne Ziele haben sie. Und wer von den Jungen, der sich ernstlich bestrebt, ein Christ zu sein, oder auch nur Freude hat an guter Gesellschaft, würde nicht gerne einem solchen Vereine beitreten? Es gibt aber auch Menschen, die, so gerne sie es täten, nicht mitmachen können bei solchen Vereinigungen, die keinen Vortrag anhören, kein Lied mitjungen, die nicht einmal am öffentlichen Gottesdienst teilnehmen können, die Gehörlosen. Aber auch wir, besonders wir Jungen unter ihnen, gehören zu den Suchenden, obwohl man es uns nicht ansieht, denn nur selten ist es dem Gehörlosen gegeben, sein Inneres zu öffnen. Auch wenn wir unter uns sind, verstehen wir einander nicht immer, denn die Augen, durch die wir die Sprache der anderen aufnehmen, können nicht so viel leisten wie das Gehör. So stehen wir oft sehr einsam und müssen die Nahrung für Geist und Seele hauptsächlich aus Büchern nehmen. Aber gerade die Einsamkeit und die Schwierigkeit im Verkehr mit andern treibt uns zu Gott.

Dankbar sind wir dafür, daß man uns besondere Bibelstunden und Gottesdienste hält. Dankbar sind wir auch für jedes kleine Entgegenkommen im täglichen Leben. Ein freundlicher Gruß schon macht uns glücklich und bringt uns denen näher, von welchen wir durch unser Gebrechen getrennt sind.“

Wir teilen diese Antwort einer Schaffhauser Taubstummen aus dem „Kirchenboten“ mit, weil wir daran erkennen können, wie der Gehörlose sein Leiden empfindet, wie er unter all dem vielen Entbehren tatsächlich unendlich leidet,

wie ihm trotz aller Ausbildung eben doch das eine fehlt, das die anderen unter einander verbindet: das Gehör. Und wir hoffen bestimmt damit, daß dieser kleine Artikel irgendwo die jungen Gemüter beschäftigt und in ihnen die Frage umtreibt, was können wir tun, um in das Leben der Gehörlosen etwas mehr Freude und Sonnenschein zu bringen? Ein solches Wort kann Menschen mit Verantwortung nicht kalt lassen. Und unsere moderne Jugend, die das Leben anpacken will, wird sicher eine solche Gelegenheit gerne benutzen, um ihren Willen zum Guten zu einer guten Tat werden zu lassen.

Wir im Schaffhauser Fürsorgeverein dürfen in einer solchen Äußerung einer unserer Taubstummen eine Aufmunterung sehen, in unserer Arbeit nicht müde zu werden, im Gegenteil immer mehr darauf zu finnen, wie wir unsern Gehörlosen immer mehr sein können. Es ist gut, wenn man diese Notwendigkeit wieder einmal gesagt bekommt, daß man mit dem, was man tut, nicht sich beruhigt: es geschieht ja etwas.

Was taten wir im vergangenen Jahre? Der letzte Jahresbericht hat viel aufgezählt, was bei uns und im Schweizerland geschieht. Es ist manches Schöne dabei. Aber wir fühlen es jetzt, daß es noch viel zu wenig ist. Gewiß haben wir wieder Freude gemacht mit unsern Gottesdiensten. Viermal waren wir wieder beisammen und unsere Zuhörer kamen gerne. Ein Film ließ sie zuschauen, wie eine Lokomotive entsteht und ließ sie eine Fahrt durch den Gottshard tun. Die Weihnachtspäckli machten wieder viel Freude.

Und der Rechnungsbericht sagt auch davon, daß wir die Mittel immer wieder bekommen haben. Und wir sind so dankbar für dies Mit-helfen der gebenden Menschen. Wir könnten ohne sie nicht einmal dies Wenige tun.“

Einnahmen	Fr. 736. 22
Ausgaben	„ 590. 65
Vermögensstand	„ 4704. 36

**Für Stanniol
und gebrauchte Briefmarken**

jeder Sorte sind wir jeder Zeit empfänglich.

Eugen Sutermeister.